

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Kapitel 1 Einleitung	21
A Geschichten im Recht	21
B Recht und Literatur – eine Geschichte mit Geschichte	22
C Warum das Recht ist wie Literatur – und warum nicht	26
D Gegenstand der Untersuchung	31
Kapitel 2 Narratologie/Erzähltheorie	34
A Was ist Narratologie bzw. Erzähltheorie?	34
I. Entwicklung der Narratologie	37
1. Sprachphilosophische Grundlagen – Ferdinand de Saussure	38
2. Russischer Formalismus	40
3. Deutsche Literaturtheorie	42
4. Französischer Strukturalismus	43
5. Amerikanische Literaturtheorie	45
6. Der „narrative turn“	46
7. Entwicklung der Narratologie nach „narrative turn“ und Poststrukturalismus	48
a) Die postklassischen Ansätze	48
b) Die strukturalistischen Ansätze der Gegenwart	50
II. Narratologische Untersuchungsansätze	52
1. Strukturalistische („klassische“) Ansätze	52
a) Die russischen Formalisten	53
aa) Boris Tomashevski	53
(1) Fabula	54
(2) Sujet	55
bb) Sklovskij, Ejchenbaum, Vinogradov, Tynjanow und Jakobson	60
cc) Propp	62
dd) Lotman	64

Inhaltsverzeichnis

b)	Die französischen Strukturalisten	65
aa)	Greimas	65
bb)	Barthes	66
cc)	Genette	66
dd)	Todorov	67
c)	Die Strukturalisten von heute	69
2.	Poststrukturalistische („postklassische“) Ansätze	69
a)	Kontext- und themenbezogene Ansätze	70
aa)	Feministische Narratologie	70
bb)	Kulturgeschichtliche Narratologie	72
cc)	Postkoloniale Erzähltheorie	74
b)	Gattungsübergreifende und medienübergreifende Anwendungen und Ausarbeitungen der Narratologie	79
c)	Pragmatische und rhetorische Narratologie	79
aa)	Pragmatische Narratologie	79
bb)	Rhetorische Narratologie	81
d)	Kognitive und rezeptionstheoretische Arten der (Meta-) Narratologie	82
e)	Postmoderne und poststrukturalistische Dekonstruktionen der klassischen Narratologie	84
f)	Linguistische Ansätze	85
g)	Philosophische Narrative Theorien	87
aa)	„Possible-worlds“-Theorie	87
bb)	Paul Ricoeur	89
h)	Andere interdisziplinäre Erzähltheorien	89
aa)	Hayden White	90
bb)	Bruner/Lyotard	92
III.	Die Merkmale des Narrativen	93
1.	Faktuales und fiktionales Erzählen	93
2.	Die doppelte Zeitperspektive des Erzählens	99
3.	Das mündliche Erzählen	100
4.	Der Narrativitätsbegriff im Wandel der Zeit	101
a)	Bei den russischen Formalisten	101
b)	In der deutschen Literaturtheorie	101
c)	Bei den französischen Strukturalisten	102
d)	Moderne Narrativitätsbegriffe	103
aa)	Kausalität als notwendiges Merkmal?	108
bb)	Narrativität als kognitives Muster	110
cc)	Kontextabhängiger Narrativitätsbegriff	110

dd) Der Prototyp einer Geschichte	111
ee) Zusammenfassung	112
e) Gegenbegriffe zur Narrativität	113
IV. Kategorien für die Beschreibung und Untersuchung von Narrativität	113
1. Die erzählte Geschichte („fabula“, „histoire“, „story“)	113
a) Handlung	113
b) Motiv/Ereignis	114
c) Geschehen und Geschichte	115
d) Motivierung/Motivation	115
e) Erzählte Welten	117
f) Figur	117
g) Kausalität	119
2. Plot	121
3. Die Darstellung („sujet“, „discours“)	122
a) Raum	122
b) Zeit	123
aa) Die doppelte Zeitperspektive des Erzählens	124
bb) Ordnung	124
cc) Tempo bzw. Dauer	126
dd) Frequenz	127
c) Modus	128
aa) Distanz	128
bb) Fokalisierung	131
d) Perspektive/Point of view	133
e) Genre	134
f) Dialog	137
4. Erzählen/Narration	138
a) Genettes Differenzierung	138
b) Stimme	138
aa) Der Erzähler	139
(1) Stellung des Erzählers zum Geschehenen	140
(2) Arten des homodiegetischen Erzählers	140
bb) Zeitpunkt des Erzählens durch den Erzähler	141
(1) Funktionen des Erzählers	141
(2) Der unzuverlässige Erzähler	142
cc) Der Leser	143
dd) Erzählebenen	143
(1) Die Ebene der „narration“	143

Inhaltsverzeichnis

(2) Binnenerzählungen	144
(3) Rahmenerzählungen	144
B Zusammenfassung	145
Kapitel 3 „Law as Literature“	146
A James Boyd White	147
B Die hermeneutische Perspektive	150
I. Orientierung an der literaturwissenschaftlichen Hermeneutik	150
II. Ronald Dworkin: Warum das Recht ist wie Literatur	151
III. Auslegung in Rechts- und Literaturwissenschaft	152
1. Textorientierte Auslegung	154
2. Intentionalistische Auslegung und „New Criticism“	154
3. Leserorientierte Auslegung	156
a) Reader-Response-Theory	156
b) Owen Fiss und die objektiv-subjektive Interpretation im Recht	157
c) Interpretationsgemeinschaft (Stanley Fish)	158
IV. Bewertung unter Berücksichtigung der Diskussion zur juristischen Auslegung in Deutschland	160
C Die dekonstruktivistische Perspektive	164
I. Ziel und Herangehensweise	164
II. Philosophische Grundlage: Derrida und Paul de Man	165
III. Dekonstruktion in der US-amerikanischen Rechtswissenschaft	169
IV. Reaktionen auf die Übertragung der Dekonstruktion auf das Recht	171
V. Möglichkeiten für das deutsche Recht	174
D Die rhetorische Perspektive	176
I. Klassische und moderne Rhetorik	176
II. Rhetorik in der Literatur und im Recht	178
III. Rhetorik als Stillehre	179
IV. Rhetorik als Begründungslehre	181
V. Rhetorik und Recht in Deutschland	182
VI. Möglichkeiten für das deutsche Recht	184

E	Die kulturelle Perspektive	185
	I. Binder und Weisberg	185
	II. Andere Ansätze	188
	III. Bewertung unter Berücksichtigung des Diskussionsstandes in Deutschland	190
	Kapitel 4 Die narratologische Perspektive des Rechts	193
A	Überblick	194
B	Das Interesse an Geschichten im Recht	197
	I. Politischer Reformismus	197
	II. Gegenbewegung zu „Law and Economics“	198
	III. Linguistic Turn	199
	IV. Rezeption Hayden Whites	200
	1. Fakten sind Fiktionen	200
	2. Grenzen der Übertragbarkeit von Hayden Whites Thesen	201
	V. Wachsende Heterogenität der Gesellschaft	201
C	Der Begriff der Narrativität in der „Law as Literature“- Bewegung	202
	I. James Boyd Whites Verständnis	202
	II. Bezugnahme auf literaturwissenschaftliche Definitionen	203
	III. Narrativität als kognitives Muster	204
	IV. „Legal Storytelling“	206
	V. Keine einheitliche Definition des Narrativen im „Law as Literature“	206
D	Funktionen und Wirkungen narrativer Texte im Recht	207
E	Narrativität und Rhetorik	209
F	Das Verhältnis zwischen Narrativität und Recht	213
G	Untersuchungsgegenstände: Narrativität im Recht	216
	I. Gerichtserzählungen	216
	II. Rechtsnormen	218
	III. Gründungsmythen bzw. normenlegitimierende Geschichten	218
	IV. Rechtswissenschaft und -dogmatik	219
	V. Narrative Strukturen des juristischen Verfahrens und Denkens	219

H Untersuchungsansätze	220
I. Genrevergleich	220
1. Robin West: Die Einordnung rechtstheoretischer Strömungen in die Genretheorie Northrop Fryes	220
2. West versus Posner – „Law and Literature“, „Law and Economics“ und Kafka	223
II. Analyse narrativer Strukturen des Rechts	224
1. Gerichtserzählungen	225
a) Narratio versus Argumentatio?	225
b) Fakten als akzeptierte Geschichten	227
c) „Narrative competition“	232
aa) Eröffnungsplädoyers	232
bb) Schlussplädoyers	234
d) Geständnisse	236
e) Narratologische Prozessstrategien	237
f) Das Strafverfahren als Geschichte	240
g) „Poverty Law Narratives“	243
h) Verhandlungsanalyse in Deutschland	248
i) Urteile	249
aa) Funktionen der US-amerikanischen „judicial opinion“	249
bb) Argumentationsmuster und Stimme in „judicial opinions“	250
cc) Verwendung narratologischer und rhetorischer Mittel in Urteilen	251
dd) Narrative Kohärenz	254
2. Rechtsnormen	256
a) Bernard S. Jackson	256
b) Reaktionen in Deutschland	261
c) Meir Sternberg	263
3. Legitimationsgeschichten/Gründungsmythen	266
a) Legitimation des Gemeinwesens	266
b) Verfassungslegitimierende Gründungsmythen	272
c) Weitere Funktionen von Gründungsmythen	273
aa) Auswirkungen der individuellen und kollektiven Vergangenheit auf die gegenwärtigen Rechtspflichten des Individuums	273
bb) Generationengerechtigkeit	276
cc) Teleologische Narrativität	277

dd) Identitätsbildung durch dominante Ursprungserzählungen	277
d) „Counterhegemonic Storytelling“	280
4. Rechtswissenschaft und Dogmatik (legal doctrine); Urteile legitimierende Geschichten	282
III. Die Korrelation zwischen literarischer und rechtlich- moralischer Hochwertigkeit von Rechtstexten	287
IV. Der Anspruch auf moralische Verbesserung des Rechts durch Geschichten	289
1. Empathie und Menschlichkeit	289
2. Mehr Moral	296
V. „Outsider Scholarship“	298
1. Politisch subversive Wirkung von Geschichten im Recht	300
2. Feministische Rechtstheorie	306
3. Rassismus-Bekämpfung durch Geschichten	309
4. Die Überwindung der Dichotomie zwischen der Mehrheit und der Minderheit im rechtswissenschaftlichen Diskurs und bei Gerichtsgeschichten	313
5. Erweiterung des rechtlichen Wertekanons durch Geschichten	318
VI. Rechtliche und rechtspolitische Forderungen der Bewegung	321
1. Bewusster Umgang mit Geschichten im Recht	322
2. Geschichtenpluralismus	324
3. Geschichten statt Regeln – Angriff auf die Grundstrukturen des Rechts	326
VII. Kritik am und Reaktionen auf das „Law as Narrative“	328
1. Farber/Sherry	328
2. Binder/Weisberg	330
3. Posner	331
4. Baron/Epstein	334
5. Lüderssen	334
6. Lachenmaier	336
VIII. Öffnung des „Law and Literature“ in Richtung „Law and the Humanities“	337
IX. Ergebnis	339

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 5	Vergleich zwischen der narratologischen Perspektive des Rechts und der Erzähltheorie	341
A	Herkunft der Bewegungen	341
B	Wieviel Narratologie enthält die narratologische Perspektive des Rechts?	342
	I. Strukturalistische Elemente in der narratologischen Perspektive des Rechts	343
	II. Poststrukturalistische Ansätze in der narratologischen Perspektive des Rechts	344
C	Narrativitätsbegriff	347
D	Ergebnis	349
Kapitel 6	Übertragbarkeit des „Law as Narrative“ auf die deutsche Rechtsordnung	350
A	Auswirkungen der Unterschiede zwischen der US-amerikanischen und der deutschen Rechtsordnung	350
	I. USA	351
	1. Richterliches Fallrecht und induktive Methode	351
	2. Verfahren	353
	II. Deutschland	357
	1. Rechtsanwendung und Sachverhaltsermittlung	357
	2. Richterliche Rechtsfortbildung	360
	3. Bindungswirkung und Stil von Gerichtsentscheidungen	362
	4. Verfahren	364
	III. Europa	366
	1. Richterliche Rechtsfortbildung	366
	2. Bindungswirkung und Stil von Gerichtsentscheidungen	367
	3. Verfahren	369
	IV. Zwischenergebnis	370
	1. Recht als Kettenroman	370
	2. Bedeutung von „Sachverhaltsgeschichten“ für das Recht	371
	3. Auswirkungen prozessualer Unterschiede	373
	4. Spielräume der Gerichte als Einbruchsstelle des Narrativen	377

B	Übertragung der Ansätze	380
	I. Arbeitsdefinition der Erzählung	380
	II. Die Anwendung auf Texte der deutschen Rechtsordnung	384
	1. Analyse narrativer Strukturen des Rechts	384
	a) Gerichtserzählungen	384
	aa) Narrative Struktur von Gerichtserzählungen	384
	bb) Anwendung der Ansätze des „Law as Narrative“ auf das (erste) „Kopftuchurteil“ des Bundesverfassungsgerichts und die Schlussanträge des Generalanwalts Maduro im Kadi-Prozess	388
	(1) „Kopftuchurteil“ des Bundesverfassungsgerichts	389
	(a) Das Urteil	389
	(aa) Der Autor	389
	(bb) Die Geschichte der Beschwerdeführerin	390
	(cc) Die Figuren der Geschichte	393
	(dd) Die Handlungsstränge und ihre Mythen	400
	(ee) Stil und Stimme der Geschichte	405
	(b) Das Sondervotum	407
	(aa) Die Autoren	407
	(bb) Die Figuren der Geschichte	408
	(cc) Die Handlungsstränge und ihre Mythen	418
	(dd) Interne und externe Kohärenz	420
	(ee) Stil und Stimme der Geschichte	420
	(c) Zusammenfassung	422
	(2) Schlussanträge des Generalanwalts Poiares Maduro in der Rechtssache C-402/05	425
	(a) Der Autor	425
	(b) Die Figuren der Geschichte	426
	(c) Die Handlungsstränge und ihre Mythen	427
	(d) Stil und Stimme der Geschichte	430
	(3) Ergebnis	433
	b) Rechtsnormen	439
	aa) Narrative Strukturen	439

bb) Die Anwendung des „Law as Narrative“ auf deutsche Gesetze	443
cc) Untersuchung des § 177 Abs. 1 StGB	445
dd) Zusammenfassung und Ausblick	450
c) Legitimationsgeschichten/Gründungsmythen	453
aa) Narrative Strukturen	453
(1) Präambel des EU-Vertrages	453
(2) Präambel des Grundgesetzes	457
bb) Anwendung der Ansätze: Legitimierung der Gemeinschaft, Identitätsbildung, Gegengeschichten	459
(1) Präambel des EU-Vertrages	460
(2) Präambel des Grundgesetzes	468
cc) Ergebnis	470
d) Rechtswissenschaft und Lehre	472
aa) Narrative Strukturen	472
bb) Nutzen der Untersuchung deutscher rechtswissenschaftlicher Texte und des „Legal Storytelling“ in Rechtswissenschaft und Lehre	474
2. Genrevergleich	477
3. Die Korrelation zwischen literarischer und rechtlich-moralischer Hochwertigkeit von Rechtstexten	478
4. Der Anspruch auf moralische Verbesserung des Rechts durch Geschichten	481
a) Empathie und Menschlichkeit	481
b) Mehr Moral	483
5. „Outsider Scholarship“	487
a) Politisch subversive Wirkung von Geschichten im Recht	488
b) Mehr Menschlichkeit und Öffnung des juristischen Diskurses	490
c) Feministische Rechtstheorie	490
d) Rassismus-Bekämpfung durch Geschichten	492
e) Die Überwindung der Dichotomie zwischen der Mehrheit und der Minderheit im rechtswissenschaftlichen Diskurs und bei Gerichtsgeschichten	495
f) Erweiterung des rechtlichen Wertekanons durch Geschichten	496

g) Fazit	498
6. Optionen und Grenzen der rechtlichen und rechtspolitischen Forderungen der narratologischen Perspektive des Rechts für die deutsche Rechtsordnung	501
7. Auseinandersetzung mit der Kritik	508
Kapitel 7 Fazit	514
A Ergebnis	514
I. Die Narratologie, eine vielfältige Disziplin	514
II. „Law as Literature“ und die deutsche Rechtswissenschaft	514
III. Von „Law as Narrative“ zu „Law and Narrative“	515
IV. Narrativitätsbegriffe/Definition für die deutsche Rechtsordnung	516
V. Das Verhältnis von Narrativität und Recht	517
VI. Anforderungen an Methodik und Systematik des „Law as Narrative“	518
VII. Unterschiede zwischen Common Law und der deutschen Rechtsordnung für das „Law as Narrative“ beinahe unbeachtlich	519
VIII. Verortung der Ansätze des „Law as Narrative“ in der deutschen Rechtsordnung	523
IX. Tauglichkeit der Ansätze des „Law as Narrative“ für die deutsche Rechtsordnung	525
1. Die Analyse von Rechtstexten	525
a) Gerichtserzählungen	525
b) Rechtsnormen	528
c) Präambeln von Gründungstexten	530
d) Rechtswissenschaftliche Texte	531
2. Genrevergleich	532
3. Korrelation zwischen literarischer und rechtlich-moralischer Qualität von Rechtstexten	532
4. Mehr Empathie durch Geschichten im Recht	533
5. Mehr Moral durch Geschichten im Recht	534
6. „Legal Storytelling“	534
7. „Outsider Scholarship“	537
X. Schlussfolgerung: Mehr Geschichten ins Recht	540
B Offene Fragen	545

Inhaltsverzeichnis

C Ausblick	548
I. „Law and the Humanities“	548
II. „Law and Narrative“	551
Literaturverzeichnis	553